Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 20

Artikel: Geschichtsunterricht in amerikanischen Volksschulen

Autor: Rigert, Louis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichtsunterricht in amerikanischen Volksschulen.*) (Bon Louis Rigert.)

Es ware ungerecht, wenn man die in vielen Beziehungen berbor. ragenden Resultate der ameritanischen Boltsichule nicht boch anschäten wurde; allein man hat zu bebenten, daß der Ameritaner die Schule fast ausschließlich als Bildungsmittel für das Wissen, nicht aber als Erziehungsmittel für den Charatter aufgefaft Das Lettere (bie Erziehung des Charafters) weift er als wiffen will. Barogative der Familie allein gu. Bu biefen hervorragend guten Ergebniffen tragen verschiedene Faktoren ihren Teil bei. Wir ermähnen: die früher als beim Mittel- und Nordeuropäer eintretende intellektuelle (und auch torperliche) Reife bes jungen Ameritaners; durchschnittlich bedeutend beffer mit Lehrmitteln aller denkbaren Urt ausgeruftete Schulhäuser und diese wieder hygienisch vorzüglich inftalliert (Ausnahmen gibt es natürlich auch bier); späterer Schulbeginn ac. ac. Allein, wenn ber junge Ameritaner seine Boltsichule absolviert hat, fo mag er ein befferer Rechner, ein flinkerer Schreiber, ein gewandterer Beimatsgeograph fein, als fein schweizerischer Altersgenoffe, aber in der heimatlichen Geschichte ift ihm durch das Syftem im Unterrichte ber Geschichte ber Bereinigten Staaten ein folch' cauviniftisches Beug eingeimpft worben, baß er bie gange givilifierte Welt als ameritanisch und alles nicht Ameritanische als reinstes Barbaren-Stlaven-Janoranten-Land betrachtet. Schuler tann man das nicht verdenten. Er hat willig aufgenommen, was die staatlichen Lehrbucher ihn lehrten, was das Lehrpersonal ihn lehrte. Der gange Gefdichtsunterricht, wie er an ben öffentlichen Boltsfoulen erteilt werben muß, ift barauf zugefcnitten, aus bem jungen Manne einen ameritanischen Chaubiniften bester Gute gu machen. Der Schreiber dies hat selber icon als öffentlicher Schullehrer in deutschen Gemeinden hierzulande funftioniert und tann daher aus eigener Erfahrung sprechen, eine Erfahrung, die er überall von tundigen Leuten beftatigen borte. Der Geschichtsunterricht in ber Baterlandstunde biergulande fängt ftets mit der Ankunft Rolumbus in Amerika an. Daß das Bolt, das einen Kolumbus zum Mitburger kannte und jenes Bolt, das ihm jur Entbedungereife behilflich mar, auch icon eine Beichichte hatten, ift für die Beschichte Ameritas "ohne Bedeutung". Das Wort: "world"

^{*)} Wenn der Berfasser hier der Kürze halber von "Amerika" und "amerikanisch" spricht, so sind darunter stets die Bereinigten Staaten von Rordamerikr und deren Gigentümlichkeiten gemeint, unter Boltsschulen die staatlichen, nicht aber die konfessionellen Schulen, auf unserer schweiz. Primarschulstuse.

hat im Englischen sonst die Bedeutung von Welt, Weltall, orbis terrarum: ameritanisch-englisch aber beißt world eben nichts mehr und nichts weniger als "die Bereinigten Staaten von Nord-Amerika", höchstens wird damit noch der deutsche Begriff von "Weltteil" (auf Amerika bezogen) verstanden. So fommt es, daß im dritten Lesebuch von Wisconfin "Die Entbedung ber Welt" auf bas Jahr 1491 festgeset wird. aber die "Geschichte" Ameritas von 1491 bis auf George Washington ober die Lostrennungekonflitte mit England immer noch fehr mager aus, so daß auch diese drei Jahrhunderte mit wenigen Zeilen abgetan werden - und, nachdem man bas gange Altertum und Mittelalter als nicht existent betrachtet haben will, füglich mit wenigen Beilen abgetan mer-Aber jest beginnt die Geschichte ber "Welt" interessant zu Die Unterdrudungen, die die ameritanischen Siedler von Eng= land erleiden muffen, werden in den fraffesten Farben geschildert; wie England überhaupt dazukam, das damalige Amerika als seine Kolonien ju betrachten, wird - ber Rurge des Geschichtsunterrichts halber mahricheinlich wenigstens aus biefem Grunde, - gar nicht gefagt; nun beginnen in den hellen Röpfen der damaligen Unfiedler oder Rolonisten bie freiheitlichen Bedanken und Bunfche, die revolutionaren Weltanschauungen aufzutauchen und fiehe! die französischen Enzyklopädisten greifen diefe "ameritanischen" Ideen auf, bringen fie in ein Spftem und setzen der Tyrannei Frankreichs durch die Broklamierung der Republik und Abichaffung des Konigstums ein Ende. Inzwischen find die in Amerika zuerst entbeckten und von den Frangosen spftematisierten Ideen der Freiheit, der Menschenrechte auch wieder bon den "alten Unfiedlern" aufgenommen worden, mas jum Befreiungstriege gegen England, jur Errichtung oder Gründung von den Vereinigten Staaten, zur Wahl Georges Washington's 2c. 2c. usque ad nauseam Auch die Freierklärung ber Stlaven und Abschaffung ber Stlaverei überhaupt, die Ginmischung in Cuba und den Philippinen 2c. 2c., Alles und Jedes muß im Geschickenterricht der amerikanischen öffentlichen Volksschulen dazu herhalten, im Jungamerikaner den Glauben zu erwecken: alles Heil und alle Segnungen, jebe befreiende Unregung fei ameritanifchem Boben entsprungen; sein Regierungsspstem sei das Non plus ultra, das alle übrigen freien Bolter von ihm topiert hatten,

, so 3. B. die Schweiz, die im Jahre 1848 durch Annahme einer der amerikanischen ähnlichen Berfaffung die Fesseln der altabeligen Familien und der Bogteien abschüttelte*. (Wörtlich übersett!)

Auch die Entdedungen und Erfindungen, die schon lange vor der Entdedung Ameritas in Europa bekannt waren, werden "amerikanisiert",

fo 3. B. wird die Entdeckung der Buchdruckerkunft nicht dem Berthold Schwarz freditiert, fondern jenem Ameritaner, der nur "wahrscheinlich" Die erfte Buchdruderei in Amerifa eingerichtet hat. Solche Beifpiele ließen fich aus den verschiedenen mir bekannten amerikanischen Bolts. iculbuchern ber verschiedenen Staaten ju Sunderten beibringen; auch andere Beifpiele, die entweder von einer toloffalen Ignorang der Berfaffer zeugen murben ober aber als Beweis bagu bienen fonnen, baf Syftem barin liegt, ben Boltsichulunterricht fo ju gestalten, bag bem jungen Ameritaner nicht etwa nur Liebe zu feinem eigenen Baterlande eingepflanzt werbe, sondern daß er zu gleicher Beit auch eine, gelinde gefagt, Unterschätzung ober Geringschätzung anderer Bolter und Rationen in fich aufnehme. Das entspricht nun allerdings dem Grundsage ber Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung: Primam esse historiæ legem, ne quid falsi dicere audeat, deinde ne quid veri non audeat (Cicero: De orat. III.) in teiner Beise mehr. -

Nun ist allerdings sehr folgerichtig die Rückwirkung einer solchen Geschichtslehrerei auch nicht ausgeblieben. Nicht nur gebärdet sich Jung-Amerika oft genug in der insolentesten Weise gegen die "Barbaren", sondern jener Teil der Geschichtsforscher und Geschichtssschreiber, dem es noch um Objektivität zu tun war, fängt an, sich dieser "nationalistischen" Zwangsjacke zu entledigen. So schreibt Professor der Geschichte C. W. Alvord, von der Universität von Jlinois in der "Nation":

Die Auffaffung, baß alle Geschichte als eine ftufenmäßige Entwicklung bom Absolutismus gur Demotratie ausgelegt werben muffe und bag bie Regierungeform ber Bereinigten Staaten ben Gipfelpuntt bes Erringensmerten und Erreichbaren aller Zeitalter bilbe, bas bochfte Biel, bas je erreicht worben fei ober von ber Menschheit je erreicht werben fonnte, war ein ungenügender Befichtspunkt für jeben teleologischen Denker, bem baran lag, bie Babrheit zu entbeden. Und boch maren wir Siftoriter (Ameritas) gezwungen, unter bem Drude eines folden Glaubens zu arbeiten. Gine neuefte Stellungnahme ber Legislative von Ralifornien, welche eine gewiffe biftorifde Dionographie über vorrevolutionare Zuftande als "unpatriotisch" brandmarkte, bewies neuerbings, daß ein bebeutender Teil des Publikums für ein vorurteilsloses Studium unserer Bergangenheit immer noch unreif ift. Allerdings bat die vielbeschimpfte "wühlerische Tenbeng" (fic. !) unferer Boltszeitschriften und Zeitungen in etwas biefe "nationale" Selbstgefälligfeit bes Bublitums erfauttert, in beffen Denten allmablide Einsicht aufbammert, daß auch unter anbern Formen gefellschaftlicher Organifation, als gerade ber unfern, bas Beben wert gewesen fein mochte und noch fein mag, gelebt zu werben. Die Rudwirtung biefer Unfichtsanberung bes Bublitums auf ben hiftoriter mar benn auch eine fofortige und zeigte fich felbft unmittelbar in einer forgfältigern Prufung und Sichtung ber Quellen gum 3mede ber Feststellung ber hiftorischen Babrbeit ohne bie bisberige Rudfichts. nahme auf unfern Rationalftolg. Unter bem Ginfluffe folder Impulse tonnen wir enblich eine vorurteilsfreiere, ungetrubtere Burbigung folder Greigniffe, wie

3. B. der Streitigkeiten zwischen England und seinen (damaligen) amerikanischen Rolonien, unserer verschiedenen Rriege, der Sklavenemanzipationsakte, der Ent-wicklung unseres nationalen Erziehungswesens, kurz der ganzen Bergangenheit unseres Volkes, erwarten."

So weit Professor Alvord. Wir haben nur noch beizusügen, daß dann dem amerikanischen Bolke auch die Augen aufgehen werden über zwei besondere Charakteristika seiner Geschichte: a) Wer die ersten und ureigentlichsten Pioniere der Kultur und Civilisation im Gebiete der Bereinigten Staaten waren und b) daß die Art und Weise, wie die armen Rothäute um Alles und Jedes, was ihnen von rechtswegen zum Allerminde sten zukäme, "übervorteilt" wurden, recht unvorteilhaft für die Bereinigten Staaten gegenüber der Kolonisationspolitik der Engländer in Transvaal absticht. Historia docebit.

Schul-Mitteilungen.

1. St. Gallen. Bur Orientierung an den "attiven St. Galler

Lehrer" in No. 19 ber Babag. Blatter. -

Die jett geltende Schulordnung sagt in Art. 72 "Primar- und Selundarlehrer find verpflichtet, auf Wunsch der Behörden den Sitzungen der lettern beizuwohnen und auch außerdem auf Berlangen über bestimmte, ihre Soule betreffende Gegenstände mündliche oder schriftliche Gutachten abzugeben." Tropbem der Erziehungerat wiederholt im "Umtl. Schulblatt" die Schulrate aufmertsam gemacht hat, daß die Lehrer zu ben Situngen eingeladen werden follten, wenn Fragen bes "innern" Schulmefens behandelt werden, hat eine Umfrage im Ranton ergeben, daß an manchen Orten außerst selten und an andern mie die Lehrer zu Sitzungen eingeladen werden. Die betreffenden Schulräte wissen auch hierin "felber Rat" und wahren dem Lehrer das Recht der freien Aussprache "anderorts". Ob Ursache, ob Wirkung — in den betreffenden Bemeinden bestehen vielfach Uebelftande, welche nach gegenseitiger offener Aussprache mit etwas gutem Willen und oft ohne Geld gehoben werden könnten. Es beliebt aber die bewußte Berkennung der Lehrerkenntniffe und Erfahrungen und die demutigende Beiseitesetzung des "Schulmeifters".

Art. 10 des Gesetzes-Entwurfes bestimmt nun: "Wo nicht schon ein Lehrer dem Schulrat angehört, sind zu den Sitzungen, in denen über Fragen des Unterrichts oder der Schulorganisation verhandelt wird, als Bertreter der Lehrerschaft auch Lehrer beizuziehen." Das möchte genügen, wenn die Schulräte in dieser Frage allgemein so dächten, wie der Erziehungsrat voraussetzt. In der Prazis würde man in der Folge mancherorts den Lehrer wieder nie einladen — und er dürste dann vermuten, es seien nie Fragen des Unterrichts und der Schulorganisation verhandelt worden. Um dieser auf Grund bisheriger Ersahrungen als sicher vorauszusehenden Eventualität vorzubeugen, hat die freiwillige Delegiertenkonserenz, die in No. 19 in Diskussion gezogene